
Geopferte Landschaften

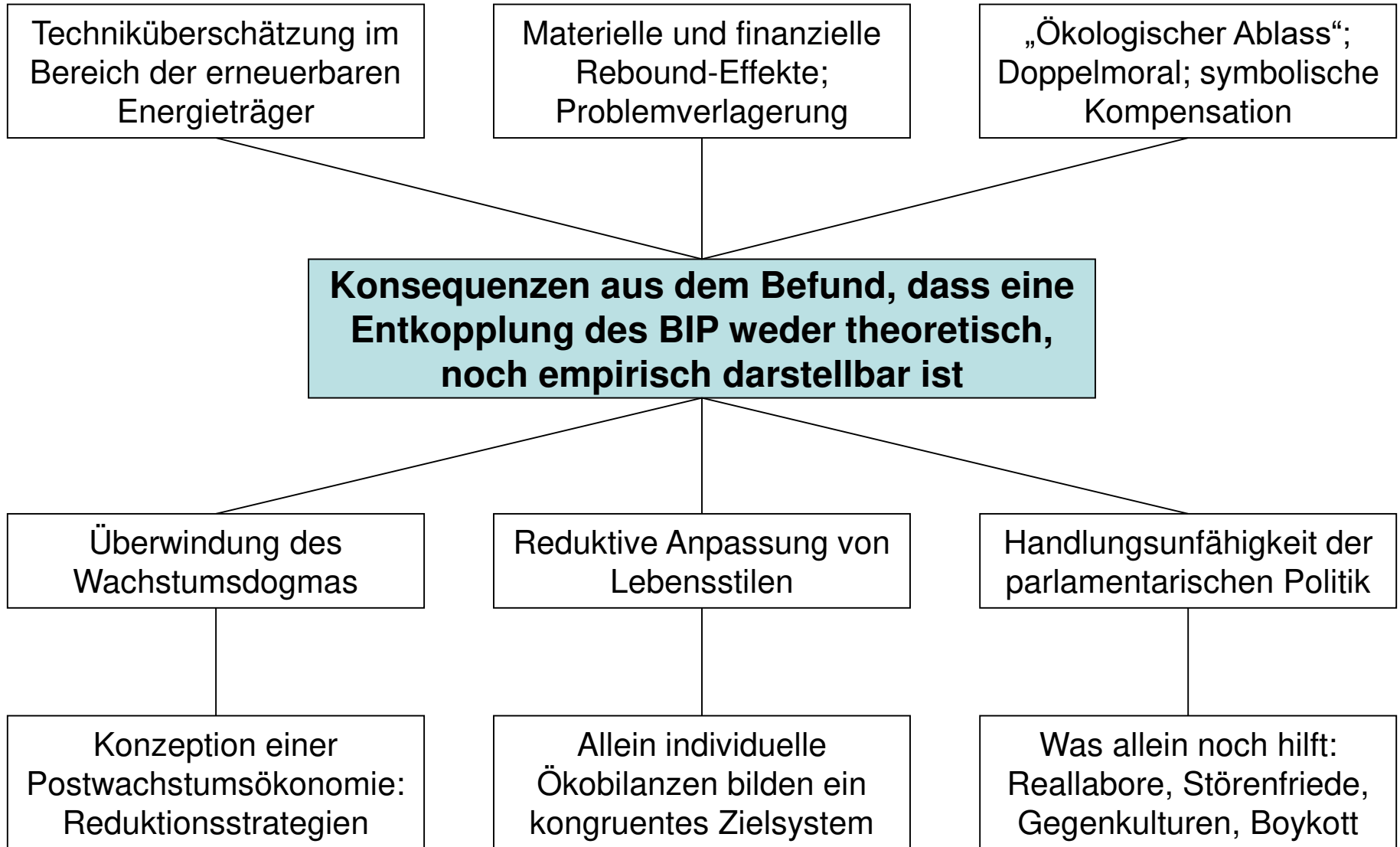
Wie der vermeintliche Zwang zum Wirtschaftswachstum unsere Umwelt zerstört

WWF-Konferenz “Natur statt Profit”

Innsbruck, 13. Oktober 2023

Niko Paech





„Grünes“ Wachstum als zweite Welle der ökologischen Zerstörung

CASSEURS DE PUB
Le journal de la décroissance

LA DÉCROISSANCE

Le journal de la joie de vivre

3€



La croissance infinie est possible!

Un monde de fakes!

1^{er} journal d'écologie politique

LA DÉCROISSANCE, PUBLIÉE PAR CASSEURS DE PUB
N°17 - MARS 2018 - 3 €

FRANCE METRO : 3 € - DOMA : 4,50 € - TONIA : 8,50 €
BELGIUM : 4 € - D : 4,80 € - CH : 5,40 CHF - CFA : 4,50 €
POLE. CORTEJA : 4,50 € - CANA : 7,50 € - TUR : 5,50 TL

Amour des bêtes, haine des humains?
Page 5

Le vrai scandale Hulot
Page 4

L'écriture inclusive bel.le saloperi.e
Page 6

Harari le gourou transhumaniste
Page 6

L'intelligence artificielle est notre ennemie
Page 12

Débat : la décroissance au travail
Page 14

L 18937 - 127 - F. 3,00 € - RD

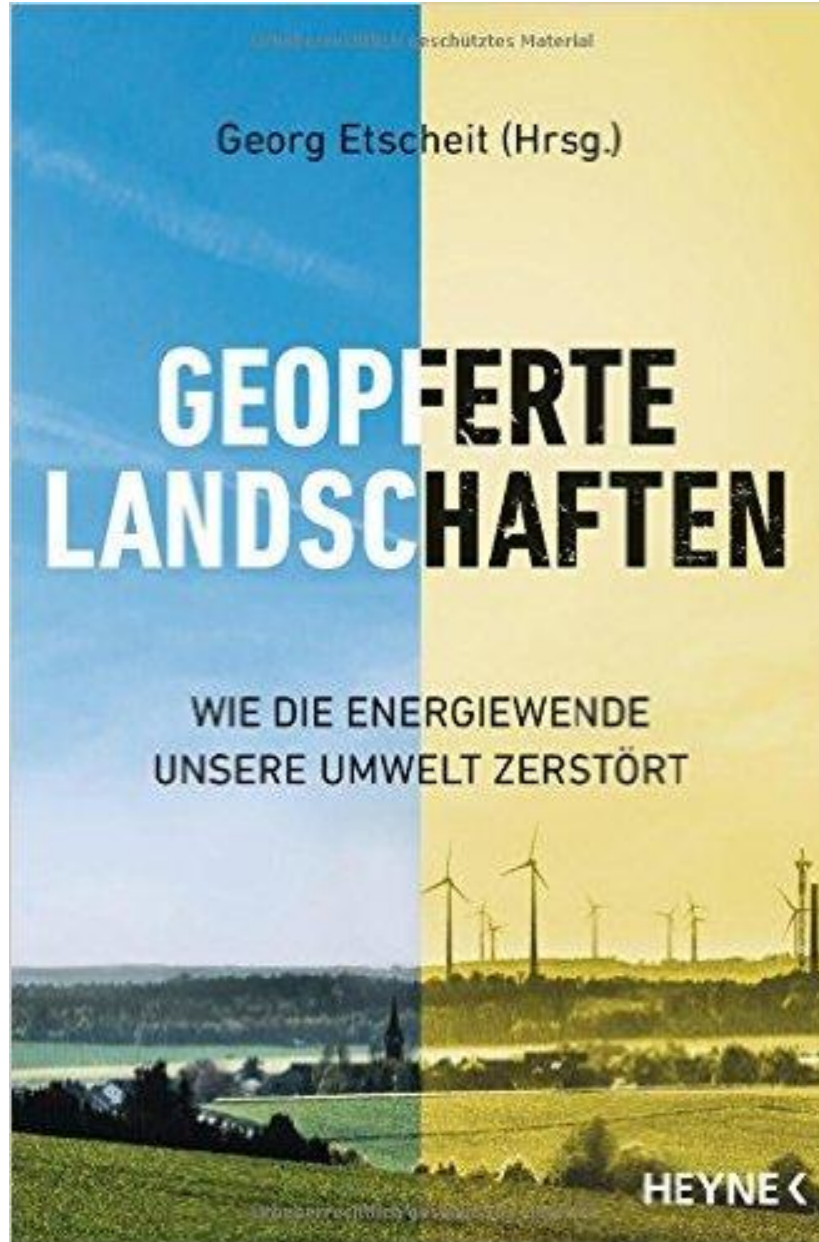


Copyrighted Material

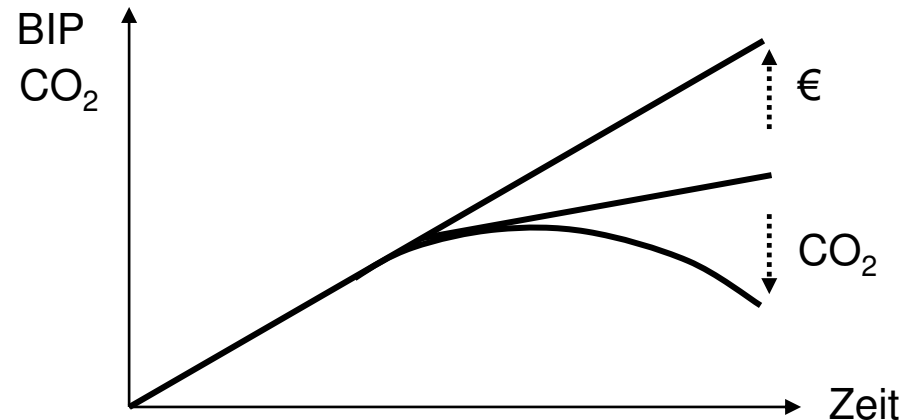
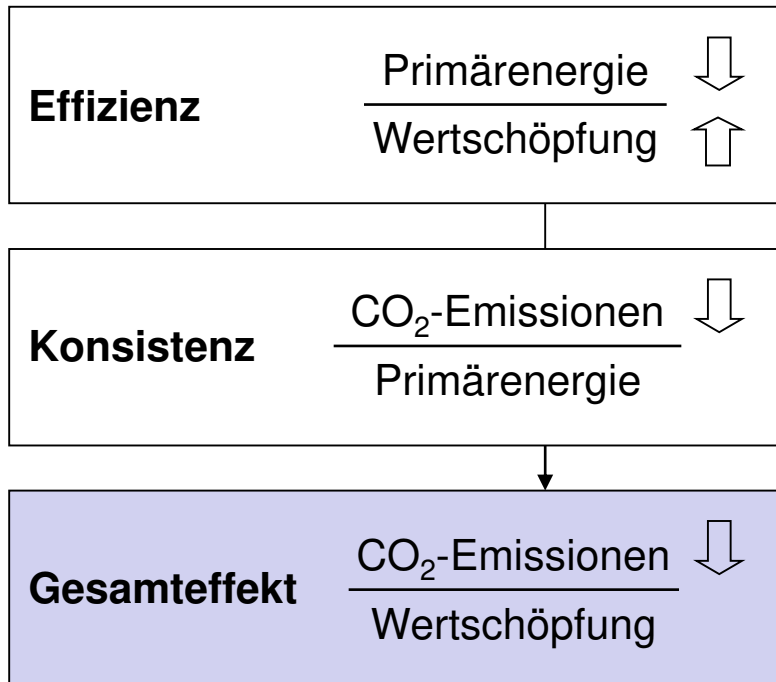
Georg Etscheit (Hrsg.)

GEOPFERTE LANDSCHAFTEN

WIE DIE ENERGIEWENDE
UNSERE UMWELT ZERSTÖRT



„Green Growth“ ist nicht Teil der Lösung, sondern des Problems



Problem 1: Überschätzung des technologischen Fortschritts

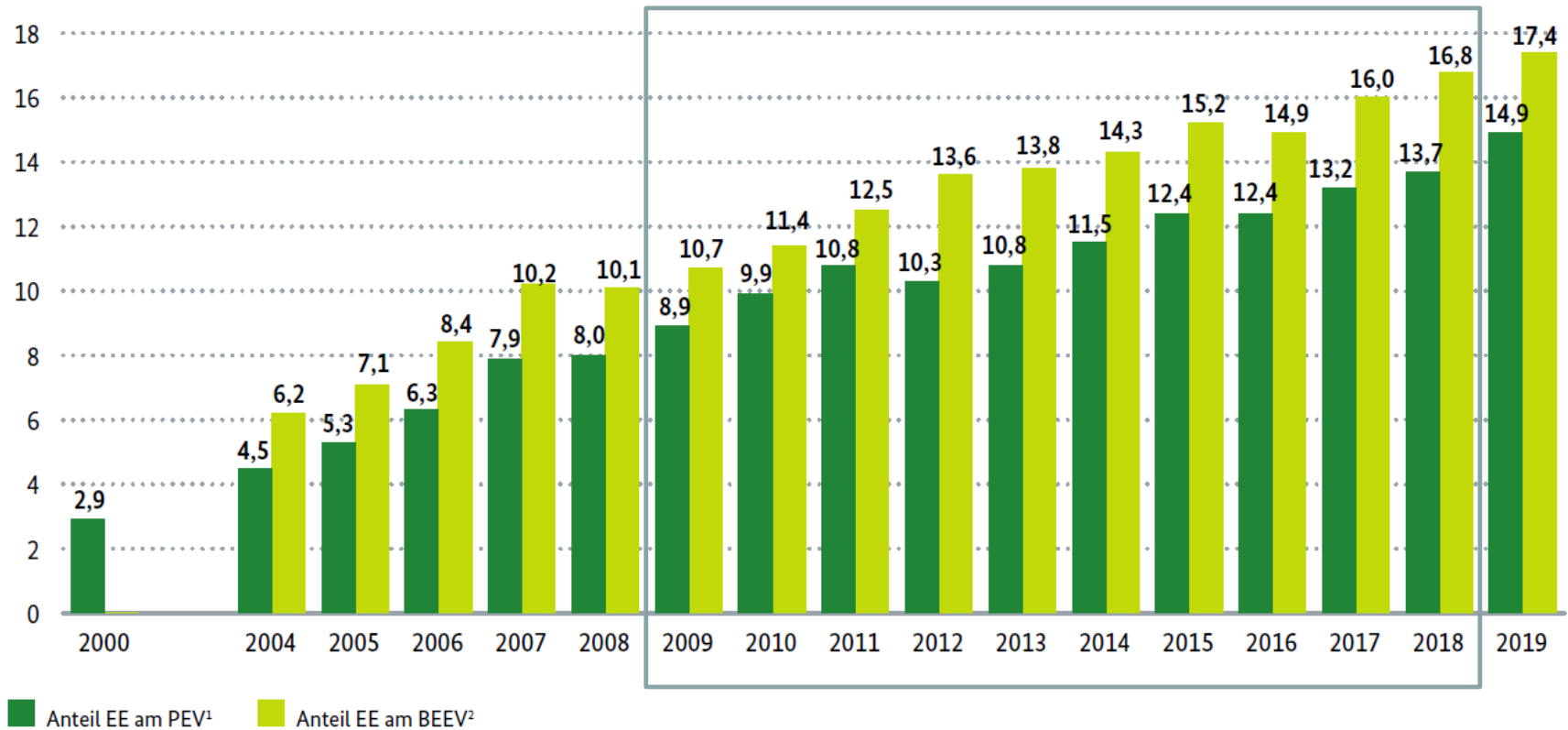
Problem 2: Orientierung an inkonsistenten Zielvariablen

Problem 3: Systematische Unterschätzung der Rebound-Effekte

Problem 4: Handlungsunfähigkeit und Versagen der Politik

Anteile EE am Bruttoendenergie- und Primärenergieverbrauch (D)

in Prozent



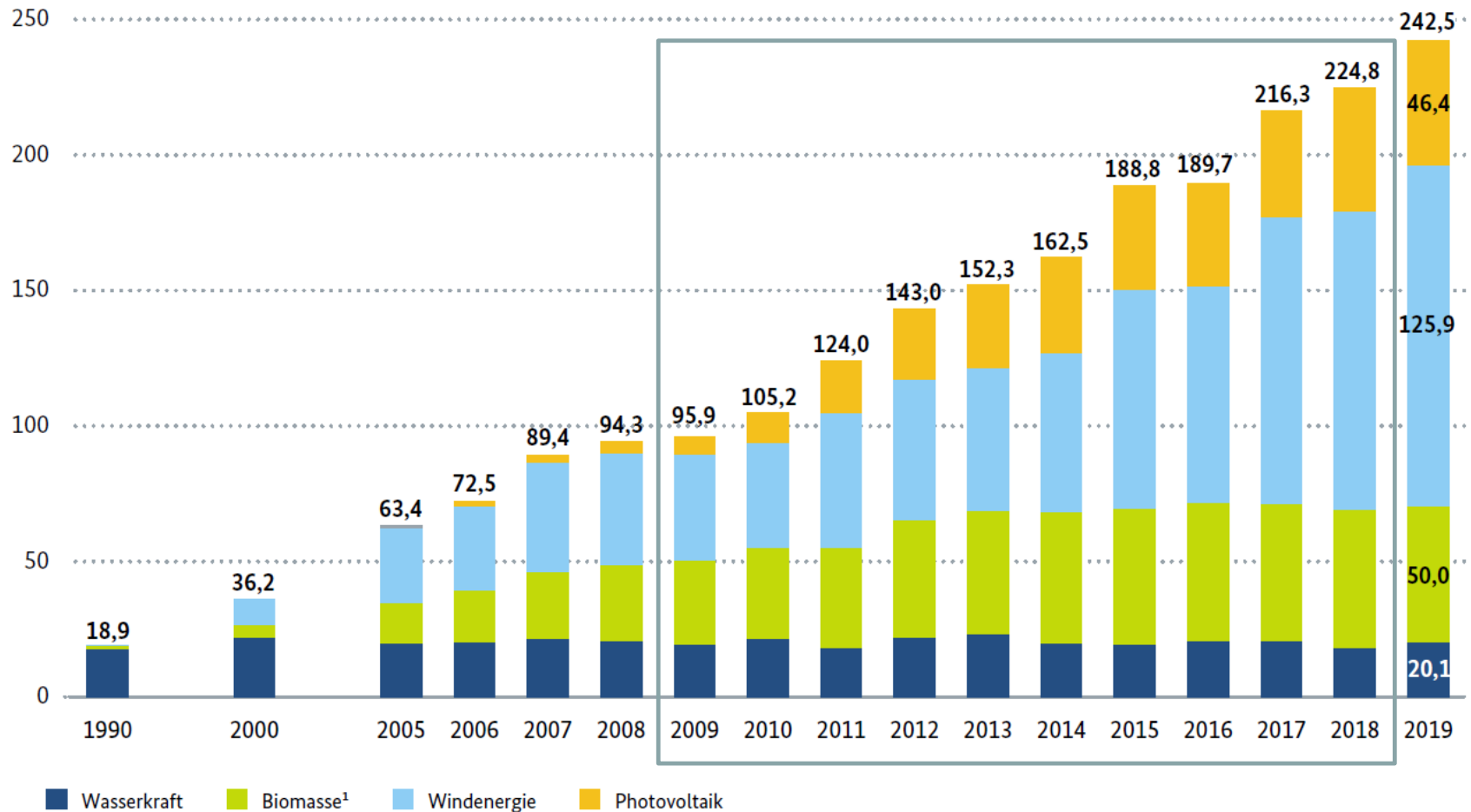
1 Absenkung des Anteils am PEV durch Änderung der Methodik ab dem Jahr 2012, Vorjahre noch nicht revidiert.

2 Berechnung des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch nach dem „Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung“ der Bundesregierung (www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/energiekonzept-2010.pdf) ohne Berücksichtigung spezieller Rechenvorgaben der EU-Richtlinie 2009/28/EG. Nähere Informationen zur Berechnungsmethodik der Anteile am Bruttoendenergieverbrauch siehe im Abschnitt „Methodische Hinweise“.

Quellen: BMWi auf Basis AGEE-Stat; Gesamt-Bruttoendenergieverbrauch auf Basis AGE B [1] und weiterer Quellen; siehe Abbildung 6, teilweise vorläufige Angaben

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (D)

Bruttostromerzeugung in Mrd. kWh



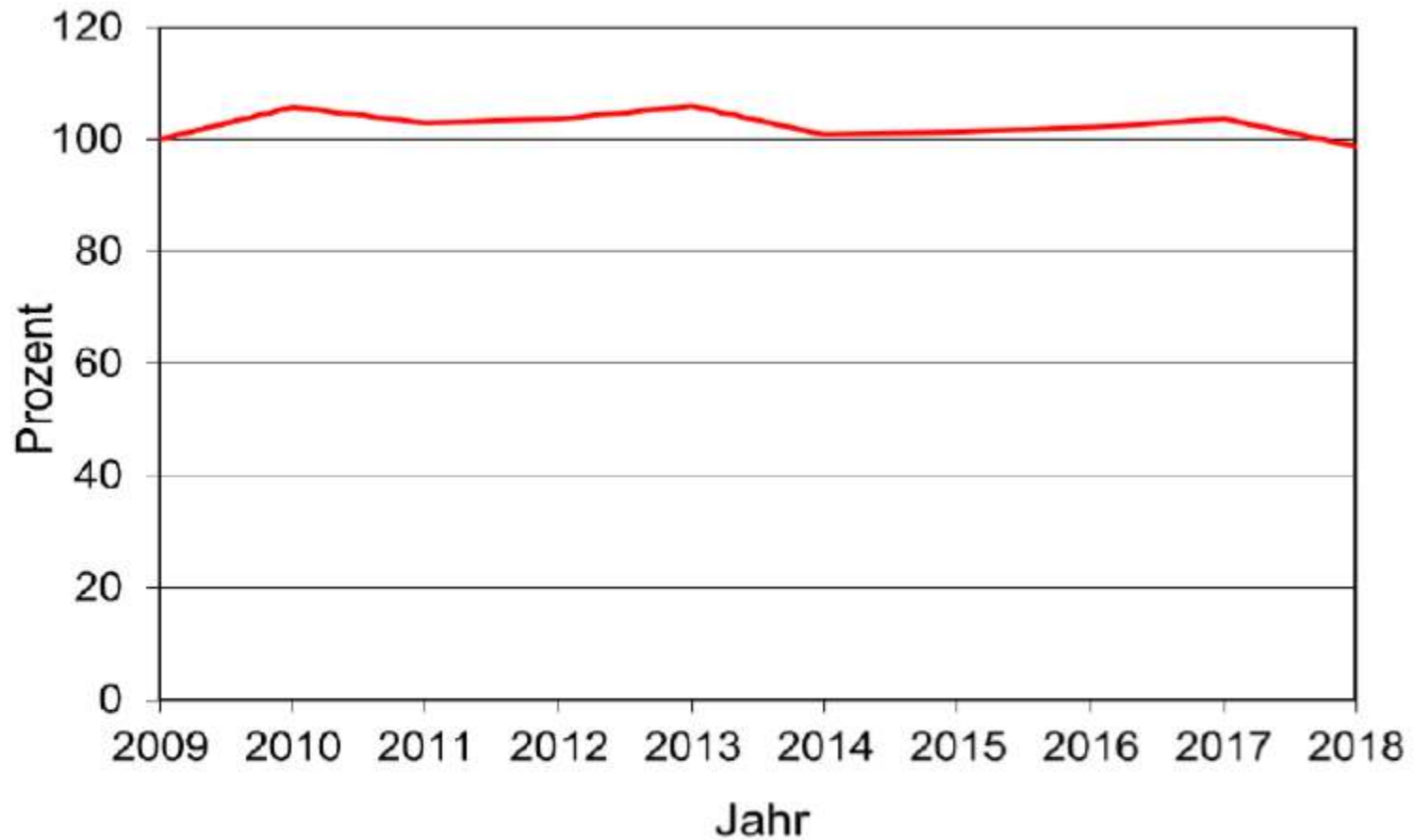
1 feste und flüssige Biomasse, Biogas, Biomethan, Deponie- und Klärgas, Klärschlamm und biogener Anteil des Abfalls

2 Stromerzeugung der jeweiligen Technologien in den Vorjahren siehe dazu Abbildung 6

Geothermische Stromerzeugung aufgrund geringer Strommengen nicht dargestellt

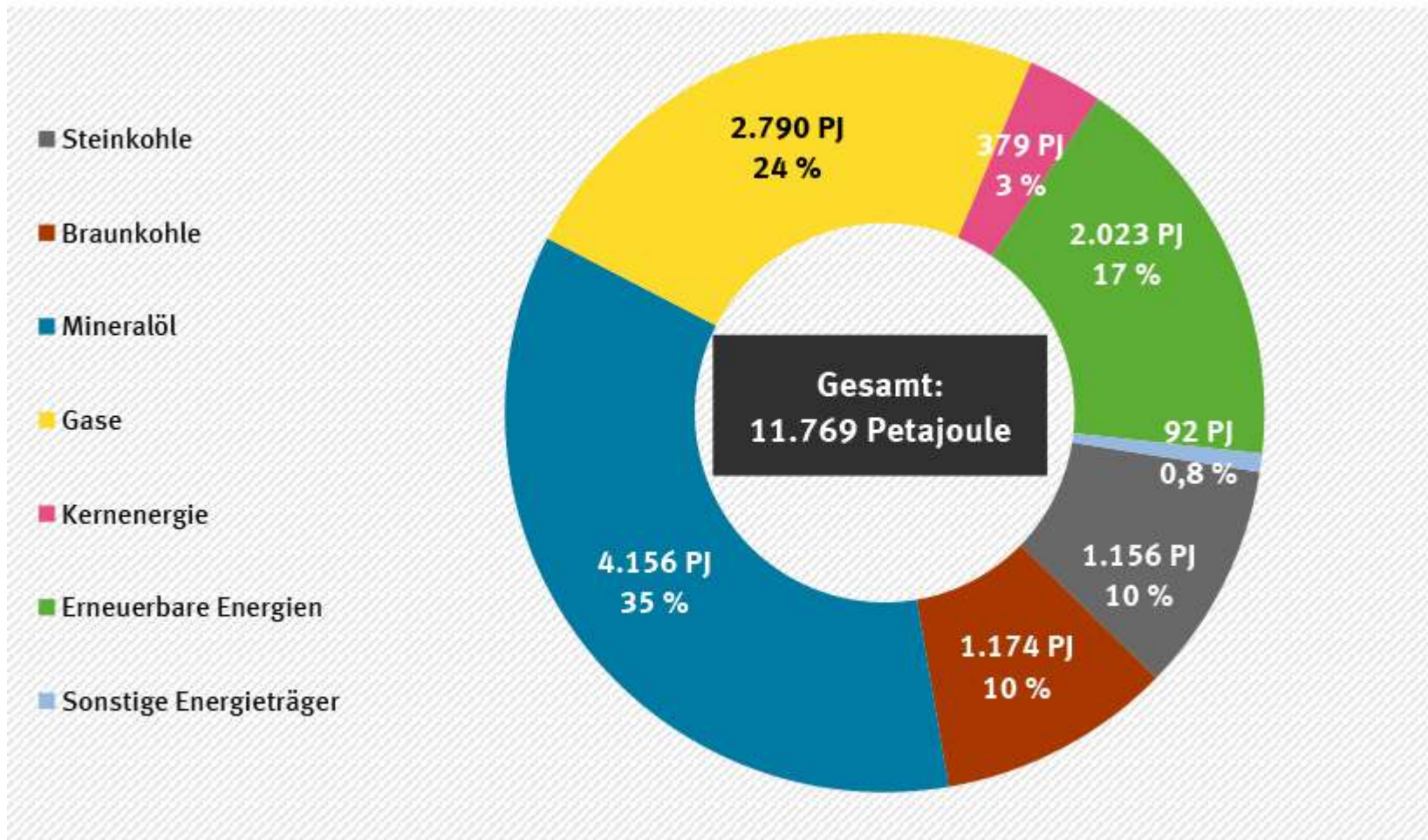
Quellen: BMWi auf Basis AGEE-Stat; Gesamt-Bruttoendenergieverbrauch auf Basis AGEB [1] und weiterer Quellen; siehe Abbildung 6, teilweise vorläufige Angaben

CO₂-Emissionen in Deutschland



(Quelle: BMWI 2019; Dubbers/Stachel/Uwer 2019)

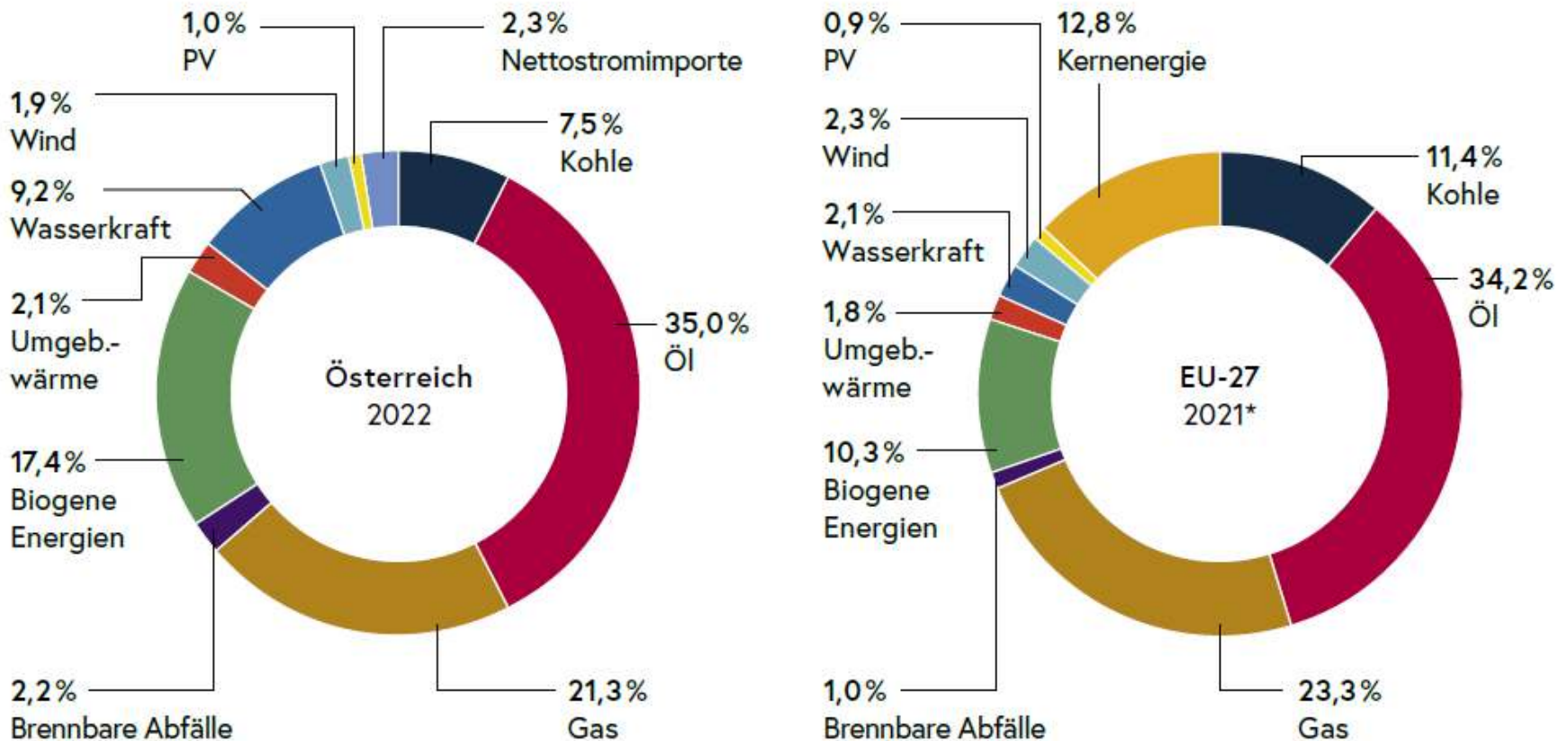
Primärenergieverbrauch in Deutschland 2022



Quelle: Umweltbundesamt auf Basis AG Energiebilanzen: 1990: Auswertungstabellen (Stand 09/2022); 2022: Primärenergieverbrauch Jahr 2022 (Stand 03 / 2023)

Primärenergieverbrauch in Österreich 2022

Anteile der Energieträger in Österreich und EU-27 in Prozent



Quelle: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (2023)

Entkopplung (Green Growth) scheitert an diversen Rebound-Effekten

Modernisierungsrisiken: Unkalkulierbare Nebeneffekte des Fortschritts

1. Nebenfolgen von Innovationen werden aufgedeckt, wenn es zu spät ist.
2. Überschreitung der kritischen Innovationsgeschwindigkeit
3. Auch indirekte soziale und kulturelle Nebeneffekte sind unkalkulierbar.

Materielle Rebound-Effekte

1. Selektionsdilemma
2. Wertschöpfungsdilemma
3. Systemische Verlagerung
4. Räumliche Verlagerung
5. Zeitliche Verlagerung
6. Stoffliche Verlagerung
7. Komplementaritätseffekte

Finanzielle Rebound-Effekte

1. Investitionsinduzierte Einkommenseffekte
2. Kapazitätsinduzierte Preiseffekte
3. Effizienzinduzierte Kosteneffekte

Psychologische Rebound-Effekte

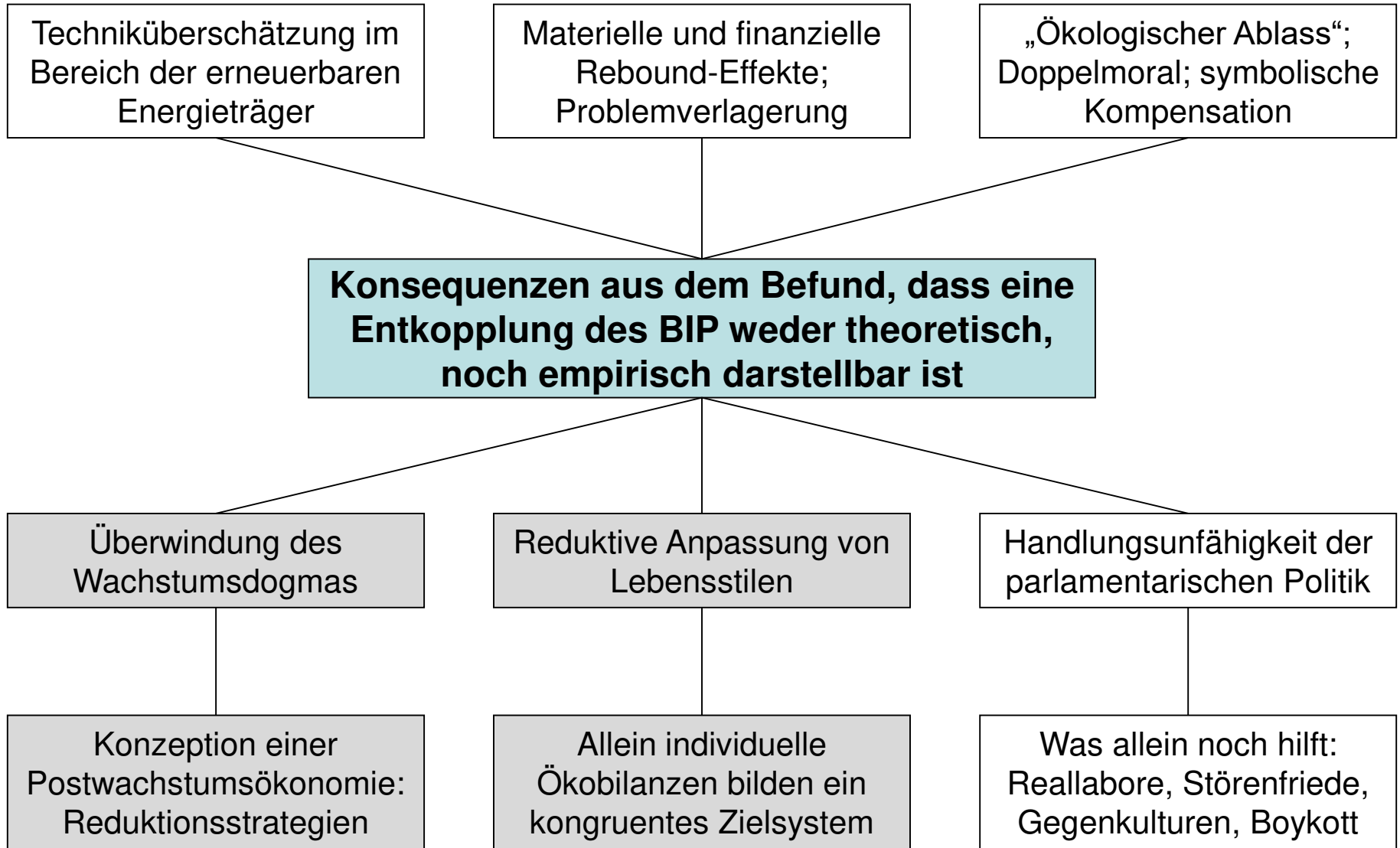
1. Individuum: Symbolische Kompensation
2. Politik: Legitimierung weiterer Expansion

Beispiel für materielle Rebound-Effekte: Windkraft

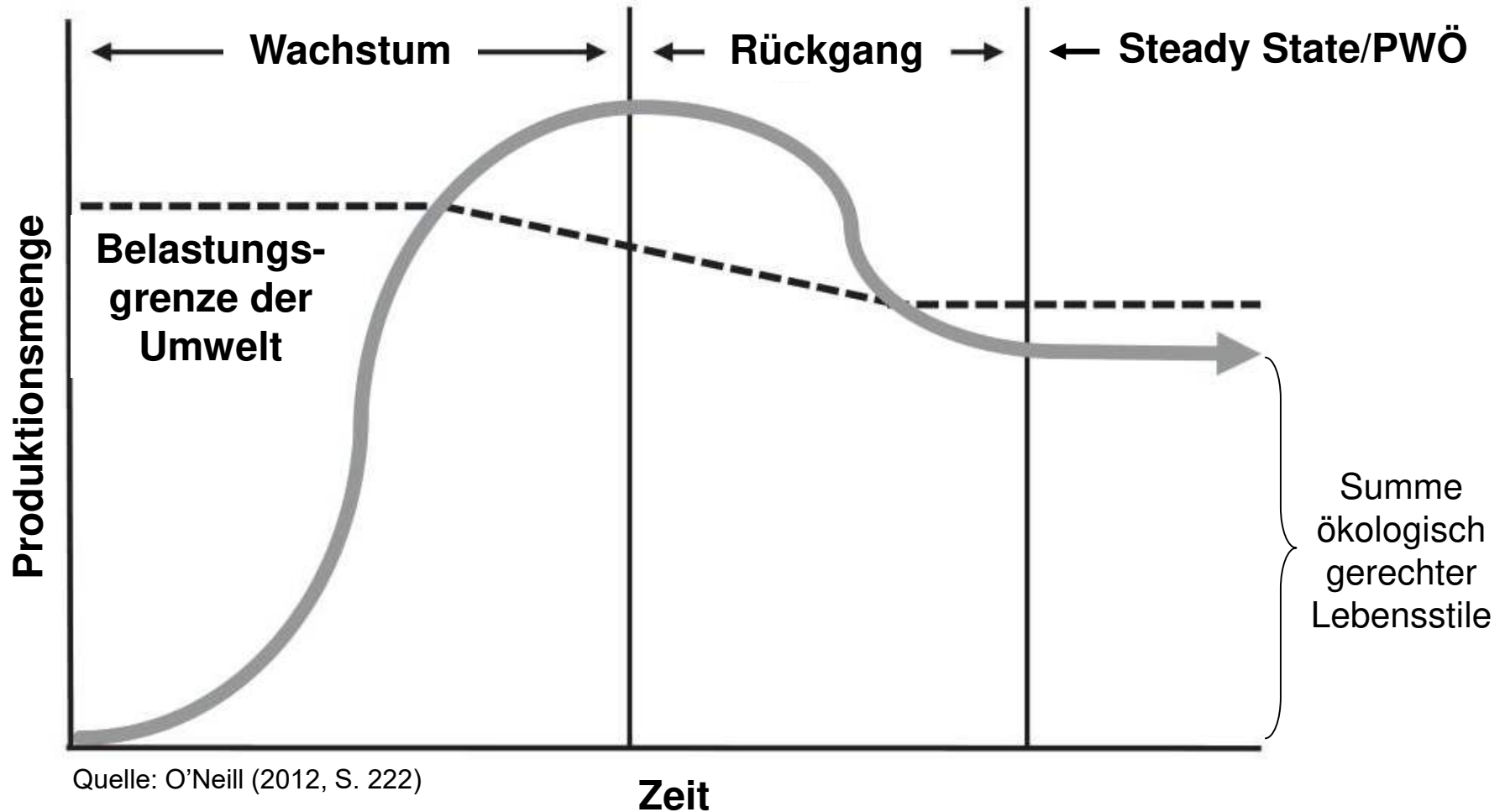


(Quelle: NI 2020)

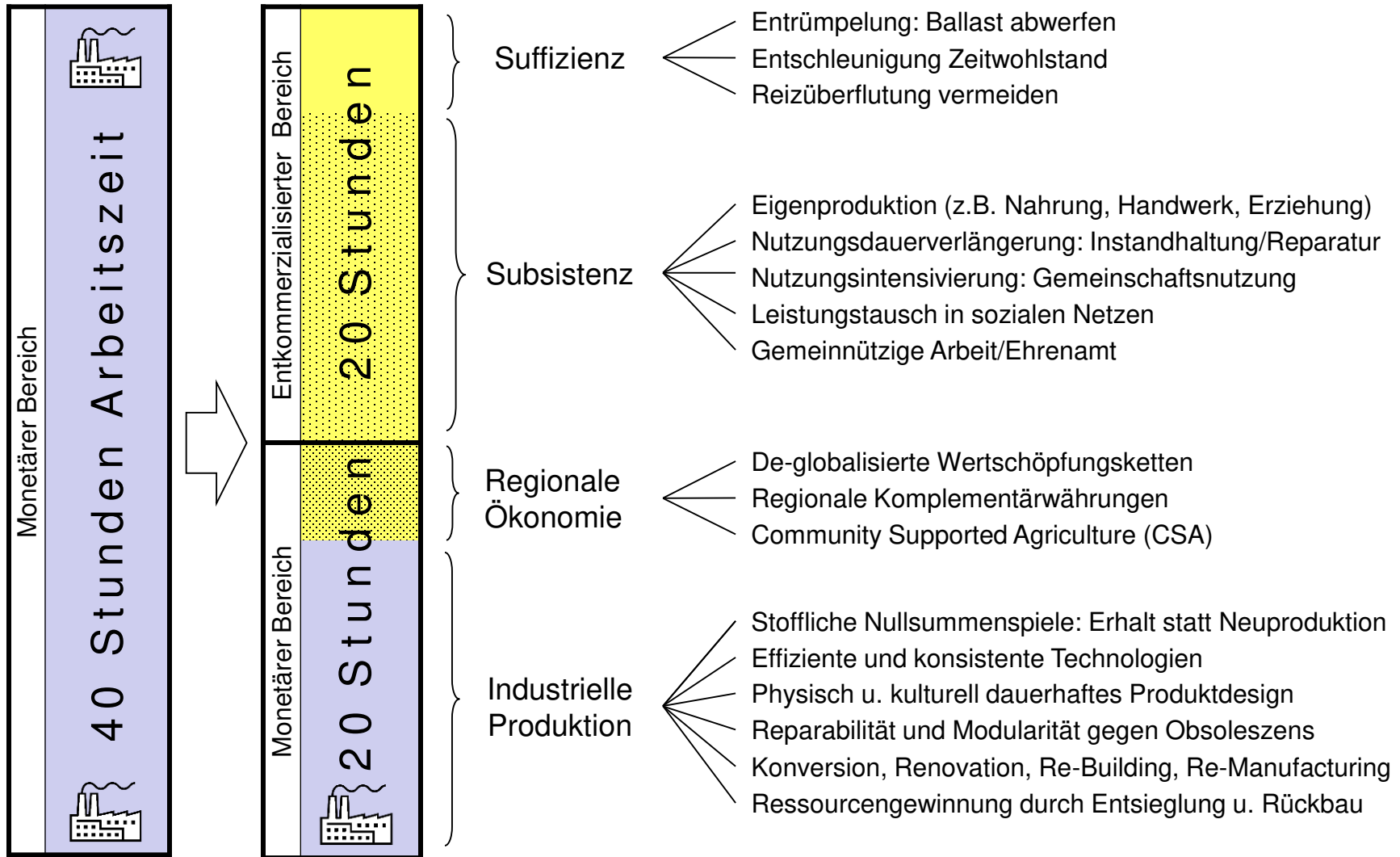




Der Weg in die Postwachstumsökonomie



Postwachstumsökonomie: Transformationsebenen



Politische Flankierung durch institutionelle Innovationen

Überwindung sozialpolitischer Alibis für eine ruinöse Daseinsform

Problem

CO₂-Bepreisung (ggf. mit sozialem Ausgleich) scheitert an unlösbarem Trilemma

- a) Geringer Preis \Rightarrow keine Umwelt-, sondern nur Gewissensentlastung \Rightarrow CO₂ steigt
- b) Hoher Preis \Rightarrow soziale Spaltung, denn Einkommensstarke können sich ruinöse Praktiken im Gegensatz zu Einkommenschwachen weiterhin leisten
- c) Hoher Preis mit Rückverteilung \Rightarrow auch Einkommenschwache können sich nun weiterhin alle bisherigen Praktiken leisten, weil für die meisten ruinösen Handlungen keine Substitute existieren, die als symbolisch gleichwertig empfunden werden

Lösung

Globale Fairness und Nachhaltigkeit jenseits konventioneller Verteilungspolitik

Trennung zwischen ökologischer und sozialer Frage aufheben; Orientierung an absoluten individuellen Verbräuchen

Entrümpelung von jenem Luxus, der die Ökosphäre belastet und neue soziale Differenzen entstehen lässt sowie alte verstärkt

Befreiung von Konsum- und Zahlungsabhängigkeit; Autonomie anstelle chronischer Bedürftigkeit fördern: Subsistenz

Klimaschutz: Knappheit, globale Gerechtigkeit und Lebensführung



Überwindung sozialpolitischer Alibis für eine ruinöse Daseinsform

Problem

CO₂-Bepreisung (ggf. mit sozialem Ausgleich) scheitert an unlösbarem Trilemma

- a) Geringer Preis \Rightarrow keine Umwelt-, sondern nur Gewissensentlastung \Rightarrow CO₂ steigt
- b) Hoher Preis \Rightarrow soziale Spaltung, denn Einkommensstarke können sich ruinöse Praktiken im Gegensatz zu Einkommenschwachen weiterhin leisten
- c) Hoher Preis mit Rückverteilung \Rightarrow auch Einkommenschwache können sich nun weiterhin alle bisherigen Praktiken leisten, weil für die meisten ruinösen Handlungen keine Substitute existieren, die als symbolisch gleichwertig empfunden werden

Lösung

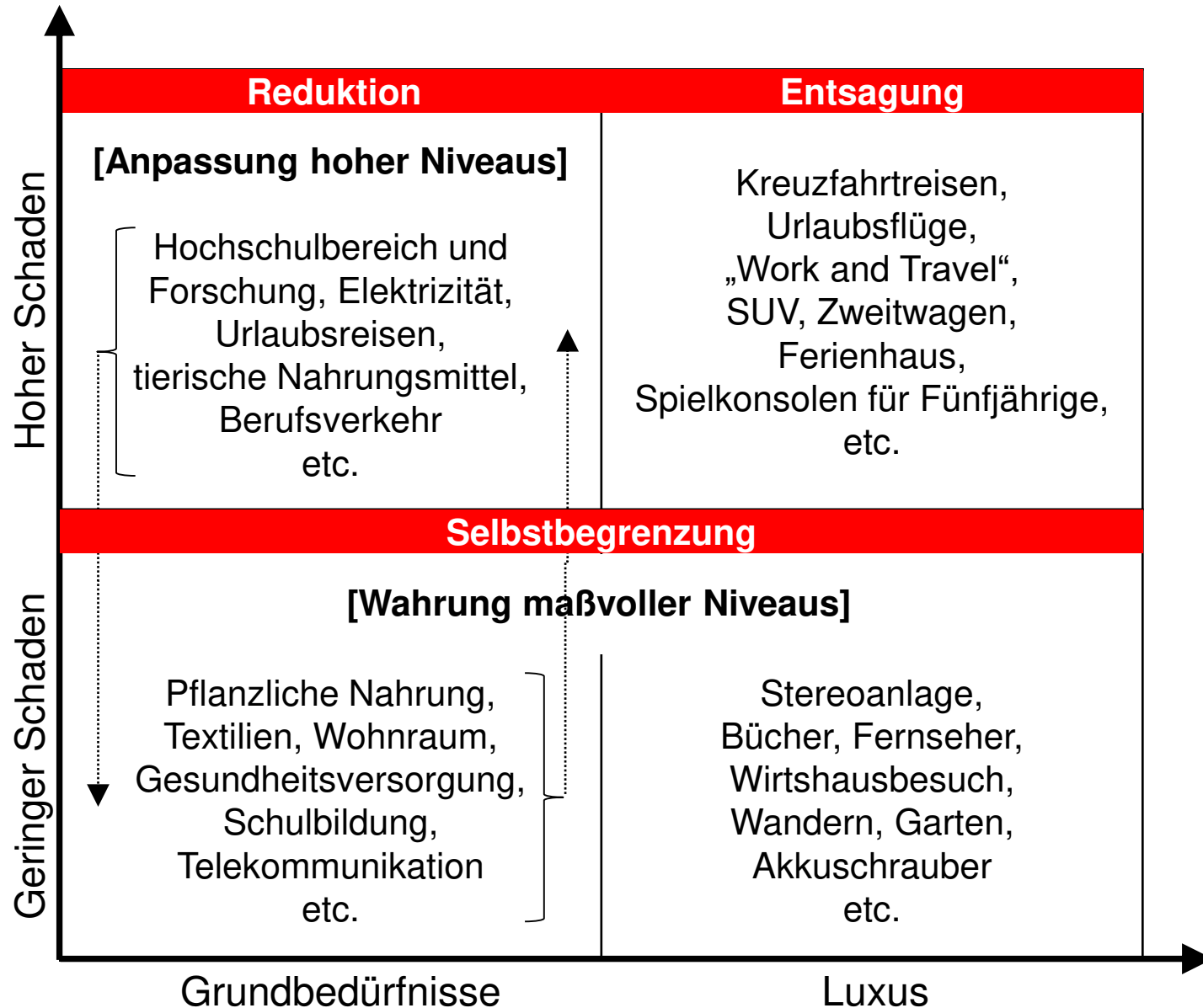
Globale Fairness und Nachhaltigkeit jenseits konventioneller Verteilungspolitik

Trennung zwischen ökologischer und sozialer Frage aufheben; Orientierung an absoluten individuellen Verbräuchen

Entrümpelung von jenem Luxus, der die Ökosphäre belastet und neue soziale Differenzen entstehen lässt sowie alte verstärkt

Befreiung von Konsum- und Zahlungsabhängigkeit; Autonomie anstelle chronischer Bedürftigkeit fördern: Subsistenz

Grundbedürfnisse versus Luxus: Effiziente und faire Reduktion



Überwindung sozialpolitischer Alibis für eine ruinöse Daseinsform

Problem

CO₂-Bepreisung (ggf. mit sozialem Ausgleich) scheitert an unlösbarem Trilemma

- a) Geringer Preis \Rightarrow keine Umwelt-, sondern nur Gewissensentlastung \Rightarrow CO₂ steigt
- b) Hoher Preis \Rightarrow soziale Spaltung, denn Einkommensstarke können sich ruinöse Praktiken im Gegensatz zu Einkommenschwachen weiterhin leisten
- c) Hoher Preis mit Rückverteilung \Rightarrow auch Einkommenschwache können sich nun weiterhin alle bisherigen Praktiken leisten, weil für die meisten ruinösen Handlungen keine Substitute existieren, die als symbolisch gleichwertig empfunden werden

Lösung

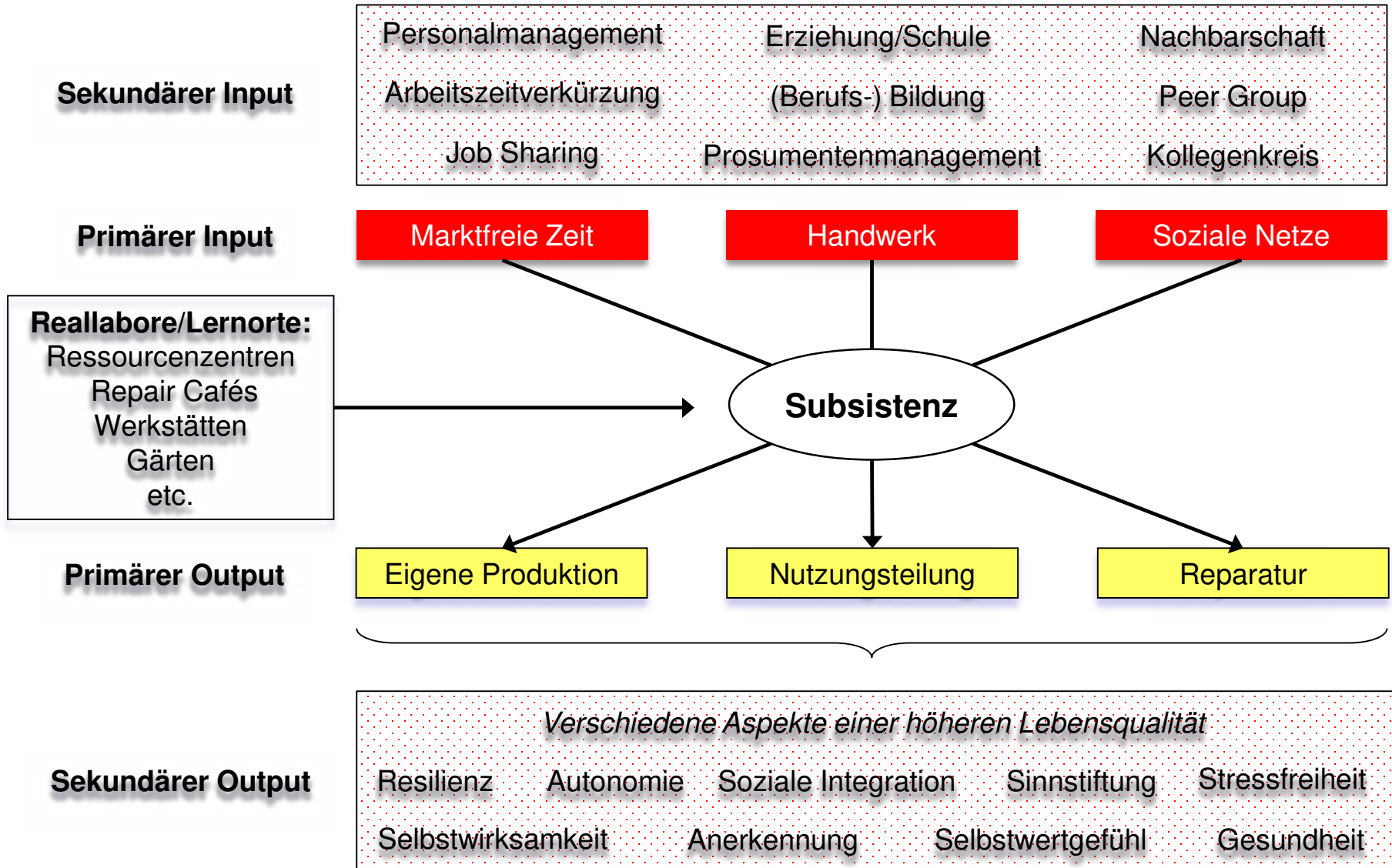
Globale Fairness und Nachhaltigkeit jenseits konventioneller Verteilungspolitik

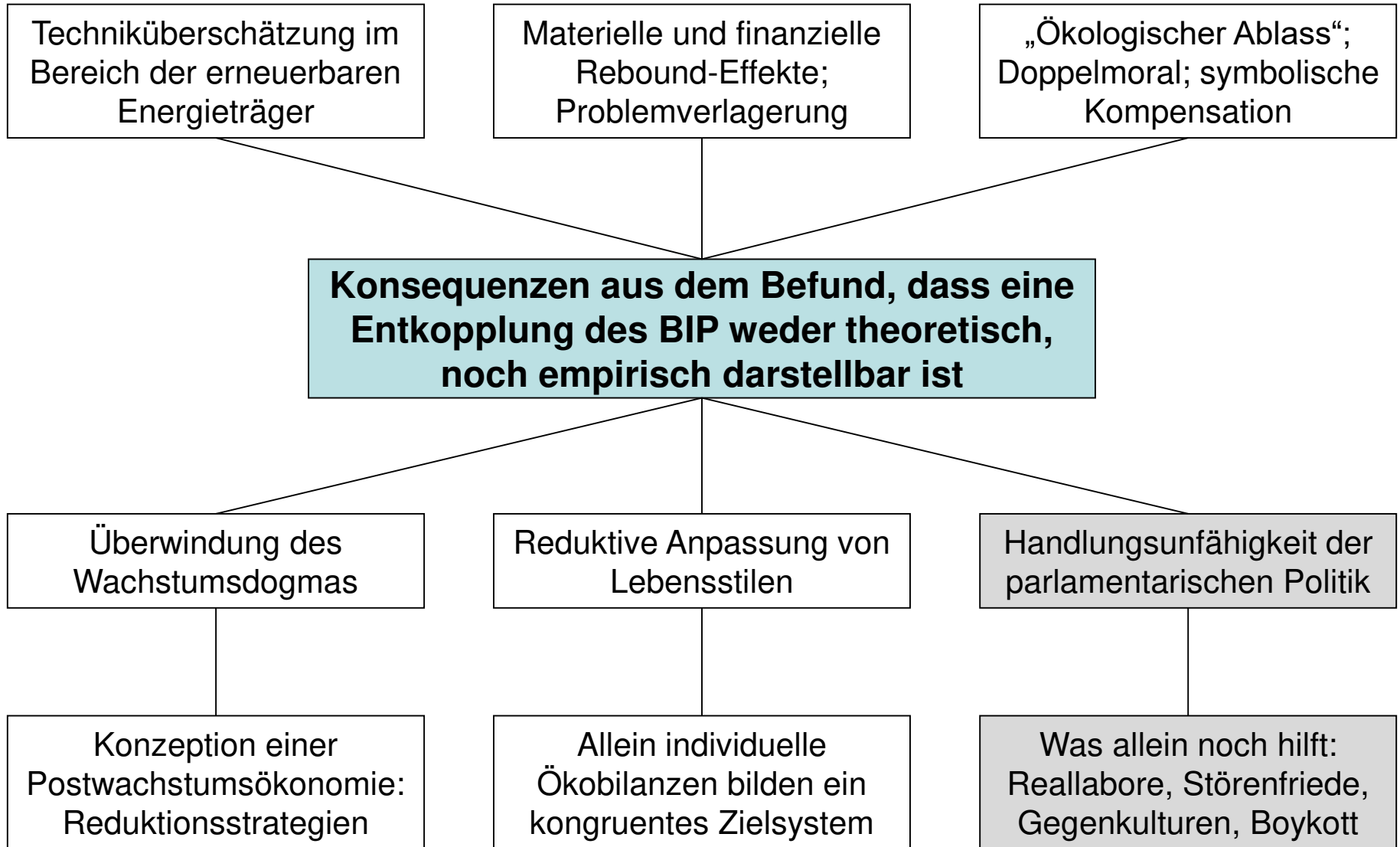
Trennung zwischen ökologischer und sozialer Frage aufheben; Orientierung an absoluten individuellen Verbräuchen

Entrümpelung von jenem Luxus, der die Ökosphäre belastet und neue soziale Differenzen entstehen lässt sowie alte verstärkt

Befreiung von Konsum- und Zahlungsabhängigkeit; Autonomie anstelle chronischer Bedürftigkeit fördern: Subsistenz

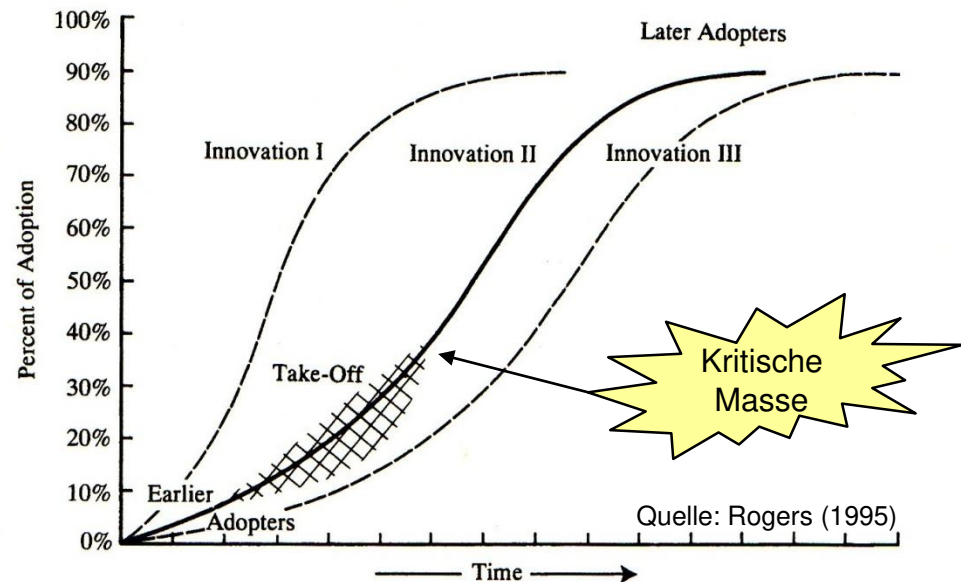
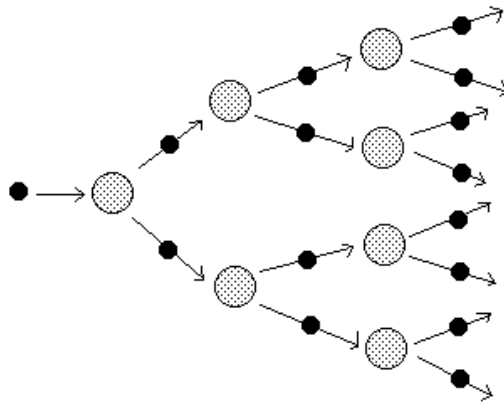
Voraussetzungen und Resultate einer urbanen/modernen Subsistenz



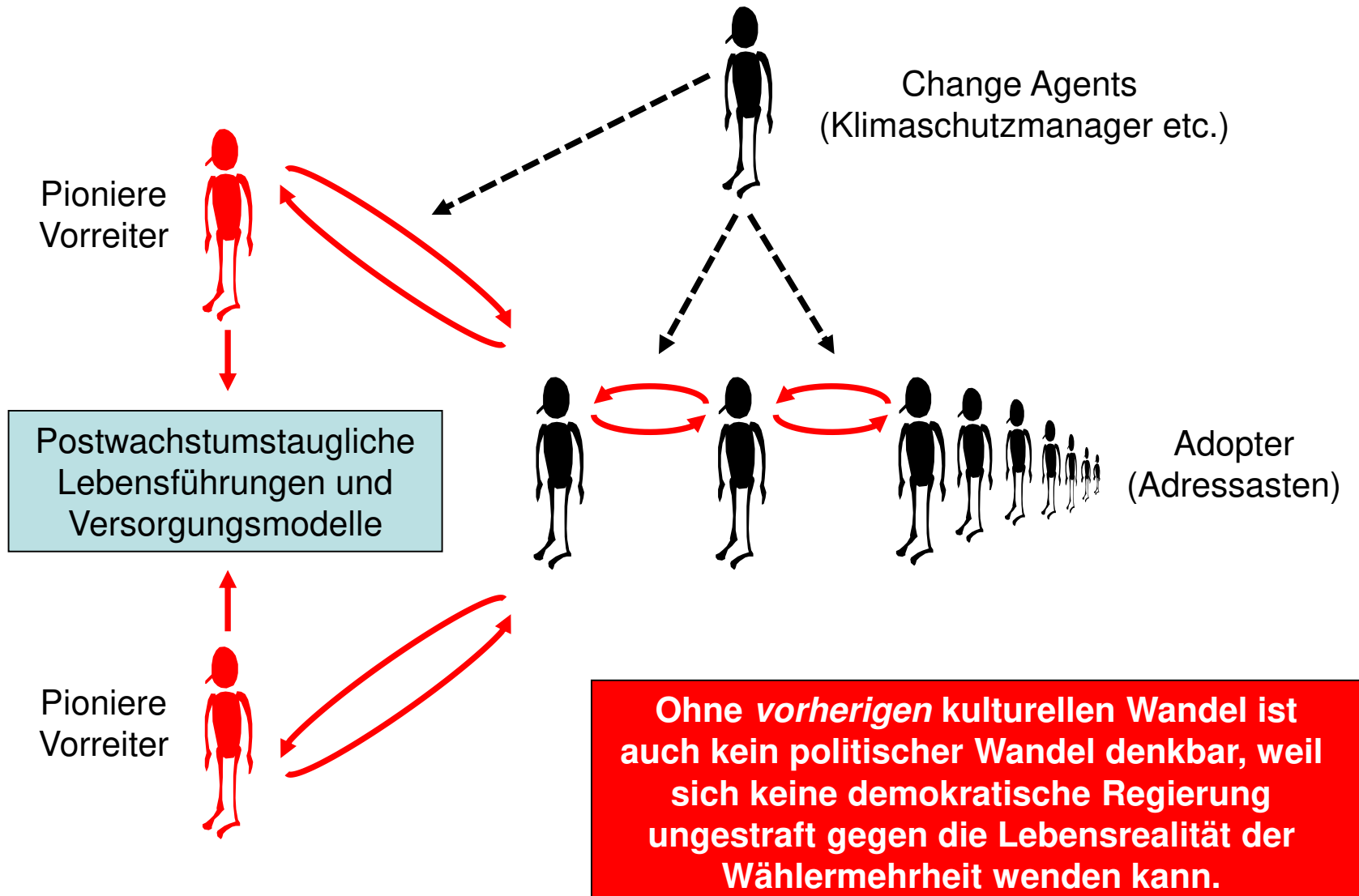


Transformation: Diffusion postwachstumstauglicher Lebensstile

- Diffusionsforschung: Wie verbreiten sich neue Lösungen innerhalb sozialer Systeme?
- Individuen treffen Übernahmeentscheidungen nicht isoliert, sondern abhängig davon,
 - wie viele und welche anderen Adopter innerhalb des sozialen Bezugssystems (Diffusionssystem) bereits eine Übernahmeentscheidung getätigt haben und
 - mit welchen Sinnzuweisungen die Übernahme („Adoption“) der betreffenden Praktik innerhalb des Systems versehen ist.
- Soziale Dynamik durch ein dezentrales Netz krisenstabiler Reallabore
- Übungsprogramme für postwachstumstaugliche Lebens- und Versorgungsstile



Horizontale Nachhaltigkeitskommunikation: Soziale Interaktion



Fazit: Zwei Wendepunkte innerhalb des Nachhaltigkeitsdiskurses

1. Konventionelle Wachstumskritik wird dem systematischen Scheitern bisheriger Nachhaltigkeitsbestrebungen nicht gerecht: Die vorherrschenden Mythen eines „grünen“ Wachstums sind ebenso zu dekonstruieren ⇒ „Wachstumskritik 2.0“
2. Aus der Unmöglichkeit eines „grünen“ Wachstums folgt mehr als nur ein Perspektivwechsel zur Postwachstumsökonomie. Wenn die Entkopplung versagt,
 - bilden allein nachhaltige Lebensführungen ein kongruentes Zielsystem,
 - endet (vorerst) die Handlungsfähigkeit demokratischer Regierungen, denn demokratische Mehrheiten für Nachhaltigkeit erfordern glaubwürdige Entkopplungsnarrative – also genau das, was physisch nicht existieren kann,
 - liegen Auswege in dezentralen und autonomen Gegenkulturen, die reduktive Praktiken ausformen und reproduzieren.